

COPA/COGECA verlangen besseren Schutz von heimischem Biosprit

AgE. BRÜSSEL. Die EU-Ausschüsse der Bauernverbände (COPA) und ländlichen Genossenschaften (COGECA) kämpfen für einen besseren Schutz von heimischen Biokraftstoffen. In Reaktion auf die von der Brüsseler Biospritkonferenz ausgehenden Aufrufe zu einer Ausweitung des Handels mit biogenen Treibstoffen sprachen sich COPA und COGECA dafür aus, nach dem Vorbild der Vereinigten Staaten Importkontingente in Höhe von 7 % der EU-Vorjahresproduktion festzulegen.

Gleichzeitig sollten die Biospritimporte einer gemeinschaftlich verwalteten Lizenzregelung unterworfen werden. Außerdem sollte an der Biodiesel-Norm EN14214, deren Anforderungen an die Viskosität die Verwendung von Palmöl unmöglich macht, festgehalten werden. Darüber hinaus müsse sichergestellt werden, dass ausschließlich unvergällter Ethanol als Kraftstoff verwendet werde.

Die zwei Brüsseler Ausschüsse sehen die Erfüllung ihrer Forderungen als Voraussetzung dafür an, das EU-Produktionspotential bei Biokraftstoffen auszuschöpfen. Wegen der Biospritimporte aus Drittländern drohe dieses Potential ungenutzt zu bleiben. In einigen Fällen profitierten diese Biotreibstofflieferungen von steuerlichen Vorteilen, beispielsweise durch die Steuerermäßigung des Biodiesels B99 in den USA oder durch die unterschiedlichen Steuersätze auf Ölfrüchte, Pflanzenöle und Biodiesel in Argentinien. In anderen Fällen könnten Drittländer wegen des Verstoßes gegen Sozial- und Umweltstandards biogene Treibstoffe besonders preisgünstig produzieren. Auf den Plantagen im brasilianischen Amazonien seien Praktiken der Sklaverei gang und gäbe.(...)

Koalition bereitet höhere Biokraftstoffquoten vor

AgE. BERLIN. Die Große Koalition plant eine deutliche Aufstockung der gesetzlich vorgeschriebenen Biokraftstoffquoten. Nach einem Vorstoß aus der SPD-Bundestagsfraktion verständigten sich Finanzpolitiker von Sozialdemokraten und Union darauf, schon im kommenden Jahr den gesetzlich vorgeschriebenen Biokraftstoffanteil am Dieselabsatz mengenmäßig von derzeit 5 % auf 7 % anzuheben. Bezogen auf den Energiegehalt würde die Quote damit von 4,4 % auf 6,3 % steigen. Weitere Erhöhungen sollen folgen.

Ebenfalls bereits ab 2008 soll die Bioethanolquote mengenmäßig 5 % beziehungsweise 3,2 % gemäß dem Energiegehalt betragen, bevor der Anteil des biogenen Sprits auch auf dem Markt für Ottokraftstoff in den Folgejahren weiter wächst. Bisher ist im Gesetz für 2008 eine Bioethanolquote von 2 % verankert.

Die Gesamtquote für Biokraftstoffe soll laut einem SPD-Beschluss, den nach Angaben von Abgeordneten auch das Bundesfinanzministerium mitträgt, bis 2015 mengenmäßig auf 15 % klettern. Bisher ist im Biokraftstoffquotengesetz - bezogen auf den Energiegehalt - eine Gesamtquote von 6,25 % für das Jahr 2009 vorgesehen, die bis 2015 auf 8 % steigt.

Wie die SPD-Bundestagsabgeordneten Reinhard S c h u l t z und Marko M ü h l s t e i n erklärten, soll ein Gesetzentwurf nach der Sommerpause von der Koalition eingebracht werden. Begründet wurde die Initiative mit der angespannten Situation auf dem Biokraftstoffmarkt.

Bundeslandwirtschaftsminister Horst S e e h o f e r erklärte nach einem Runden Tisch mit Bundesumweltminister Sigmar G a b r i e l sowie Vertretern des Deutschen Bauernverbandes

(DBV), der Automobilindustrie, der Mineralölwirtschaft und Biokraftstoffverbänden, mit einer Verwendungssteigerung sei auch eine Marktentlastung möglich. Man habe sich im Rahmen des Runden Tisches auf weitere Maßnahmen zur Steigerung des Biokraftstoffanteils von derzeit 5 % auf zunächst bis zu 10 % geeinigt.(...)